

Sprechtext zu SV 206/2022

Zu BV 1)

Die Stadt Schwelm schließt sich der anliegenden Erklärung „Agenda 2030 –Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ an.

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen (RGRE) hat sich der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) angenommen. Gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag hat die deutsche RGRE-Sektion bereits einen Tag nach der Verabschiedung der SDGs im September 2015 die Mustererklärung „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ vorgelegt.

Ich teile die Auffassung der Initiatoren, dass ohne die Mitwirkung der Kommunen die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) ihre Ziele nicht erreichen wird. Das Präsidium der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hatte sich 2015 dazu entschlossen, ähnlich wie bei der Verabschiedung der Millenniumsentwicklungsziele, ihre Mitglieder dazu aufzurufen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Umsetzung der SDGs zu beteiligen. Gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag (DST) hatte die deutsche RGRE-Sektion eine Mustererklärung für Kommunen vorgelegt. Durch Unterzeichnung der Erklärung „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ können deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise ihre Bereitschaft signalisieren, sich für die Ziele der Agenda 2030 zu engagieren.

Dieser Verantwortung sind sich Rat, Verwaltung sowie wesentliche Teile der Stadtgesellschaft bewusst und haben zahlreiche Projekte und Entwicklungen auf den Weg gebracht.

Die beigefügte Aufstellung soll beispielhaft einen Überblick verschaffen.

Die vorgelegte Musterresolution (Stand 2015) hat rein deklaratorischen Charakter und verpflichtet die Stadt Schwelm nicht zu zusätzlichem Aufwand. Eine Unterzeichnung stärkt nach meiner Auffassung allerdings das Anerkenntnis der Bedeutung der 17 SDG's gerade für Kommunen.

Zu BV 2)

Der Rat tritt in einen öffentlichen Prozess ein um geeignete Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erarbeiten und umzusetzen.

Nach meiner Auffassung befindet sich der Rat der Stadt Schwelm in einem ständigen öffentlichen Prozess zur Stärkung der SDG's, auch durch Kommunale Entwicklungspolitik, selbst wenn dies nicht immer ausdrücklich erwähnt wird.

So verstehe ich auch den Beschluss zur Kommunalen Entwicklungspolitik des Bund-Länder-Ausschusses zur Entwicklungszusammenarbeit aus dem Jahr 2010. Danach wird unter Kommunalen Entwicklungspolitik die Summe der Mittel und Maßnahmen verstanden, die die Kommunen einsetzen und ergreifen, um die nachhaltige Entwicklung in der eigenen Kommune, aber auch global in Partnerkommunen im Globalen Süden zu fördern.

Der RGRE macht Vorschläge für geeignete Umsetzungsmaßnahmen. So könnten Kommunen mit einer nachhaltigen Siedlungspolitik, integrierten Verkehrskonzepten, Klimaschutzmaßnahmen sowie der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und kommunalen Partnerschaftsprojekten wichtige Beiträge zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele leisten. Dabei seien alle vorgeschlagenen Maßnahmen optional.

Bei diesen Themen ist die Stadt Schwelm trotz der schwierigen Haushaltslage schon gut aufgestellt.

Übersicht der Maßnahmen zu den 17 SDG's; Aufstellung beispielhaft; diese erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

1 Keine Armut

2 Kein Hunger

Schwelmer Tafel (löst das Problem nicht strukturell, braucht aber Unterstützung und erhält sie / Heimatpreis-träger 2022); über die Jahre verschiedene Mittagstische diverser Einrichtungen (Kirche u.a.)

3 Gesundheit und Wohlergehen

Seit Jahren richtet die Stadt mit Unterstützerforum die Senioren- und Pflegemesse aus

4 Hochwertige Bildung

5 Geschlechtergleichheit

Gleichstellungsarbeit in allen Aspekten nach innen und außen; aktuell Girls' Day-Boys' Day u.v.m.

6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

7 Bezahlbare und saubere Energie

8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

9 Industrie, Innovation und Infrastruktur

10 Weniger Ungleichheiten

Arbeit des Integrationsrates (z.B. Ausstellung „Flucht und Vertreibung“); Fest der Kulturen (früher Folklore-fest); Arbeit des Beirates für Menschen mit Behinderungen; ARGE gegen Vereinsamung von Senioren; Schwelm als Stützpunkt der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen; Befassung mit Quartierentwicklung; einziger barrierearmer Spielplatz für behinderte und nicht behinderte Menschen in der Region (Blücherplatz); Förderung durch Stiftungen (z.B. Erfurt-Stiftung mit Musikschulförderung für geflüchtete Kinder und für Kinder aus finanziell schwächeren Familien). Global: Grundschule Engelbertstraße unterstützt Patenschule in Brasilien; MGS-Projekt „Eine Chance e.V.“/ Amazonas;

Infrastrukturelles Modell der Schulbegleitung an GS'n

11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Klimarahmenplan/Klimaschutzkonzept, Mobilitätskonzept; Initiative „Deutschland besser machen – mit der zukunftsfähigen Stadt“ der Körber-Stiftung - Das Ziel: Bürgerinnen und Bürger entwickeln nachhaltige lokale Klimaprojekte – gemeinsam mit Politik und Verwaltung.

Ökologische Gewerbeflächenentwicklung; interkommunaler EEC

12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Schwelm ist Fair Trade-Stadt; Nachhaltigkeitsaktionen im Jugendzentrum;

13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Von 2009-2011: „COMENIUS-REGIO-Projekt“ zwischen Schwelm und Kolberg/Polen (Schüler, Lehrer, Vertreter von Schulverwaltungen und Umweltverbänden) über Maßnahmen gegen Auswirkungen des Klimawandels (Windenergie, Baumschulen, Gewässerreinheit u.v.m.); MGS mit Projekt „Klimaneutrale Schule“; Gebäude-

leitlinie / DENA-Contracting; Verpflichtung einer Klimamanagerin/Arbeit am Klimaschutzkonzept / Klimarahmenplan 2030; Projekt „Energieeinsparung in Schulen und Kindergärten; Berücksichtigung ökologischer Maßnahmen am neuen Rathaus (Dachbegrünung, PV); PV auf Dach der Grundschule Engelbertstraße; PV am ZOB; Seminar für PV am Balkon; E-Autos in der Stadtverwaltung; Stadt unterstützt Radmobilität (Radwege); Aufruf und Teilnahme am Stadtradeln; Aufruf und Teilnahme an Earth Hour in Schwelm; Stadt und Privatinvestor ziehen an einem Strang beim Aufbau eines Mobilitätsknotenpunktes am Bahnhof (E-Säulen, Radangebot usw.); Schulgärten von Schwelmer Schulen; Färbegärten und Imkerei an GS Engelbertstraße (mit Bürgerstiftung Lebendiges Schwelm).

14 Leben unter Wasser schützen

Renaturierung der Schwelme als Gemeinschaftsprojekt der Bürgerstiftung Lebendiges Schwelm, des Wupperverbandes, der Stadt Schwelm, der Technischen Betriebe Schwelm, der Feuerwehr, der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz, des Märkischen Gymnasiums, von mehreren Vereinen, finanziell unterstützt von der Wilhelm-Erfurt-Stiftung; Säuberung und Durchlüftung der Martfeld-Gräfte.

15 Leben an Land

AGU: Arbeit „Am Tannenbaum“; AGU und Stadt/Grünabteilung: Aktion Klimabäume; RVR-Aktion Klimabäume; Stadt: Fachtagung Zukunft Stadtbaum; Blühstreifen und Insektenhotels von Stadt und anderen Aktiven; Projekt 530 Bäume für Schwelm ?/ Zahlreiche von der Erfurt-Stiftung unterstützte Projekte zur Umwelt wie Mobile Waldschule, Zugversuch an 250 Jahre alter Ulme am Bahnhof, Libellenkartierung, Untersuchung zu den Landschaftsstrukturen in Linderhausen; Waldjugendspiele von Forstamt, AGU, TBS und Schulen; diverse Register und Kartierungen zur Artenvielfalt in Schwelm; (Evtl. Aufräumaktionen von Privaten, Parteien und natürlich der Initiative „Cleanup“).

16 Frieden und Gerechtigkeit und starke Institutionen

Allgemein: Bürgerbeteiligungen bei vielen Prozessen (Standortsuche neues Rathaus / ISEK; Parkraum- und Mobilitätskonzept; Große digitale Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Kesselhauses u.v.m.; Evtl. Aktion „Kinderfreundliche Kommunen“ mit Blick auf Generationengerechtigkeit.

17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Städtepartnerschaft Schwelm – Fourqueux; seit Jahrzehnten Schüleraustausch des Märkischen Gymnasiums mit dem Lycée Bourg-Chevreau aus Segré; zwischen 2004 und 2009 COMENIUS-Projekte der damaligen Hauptschule Ost mit Schulen im Baltikum, in Polen, in der Türkei und in Spanien zu Bildungs-, Kultur- und Gesellschaftsfragen sowie zum Thema „Stadtentwicklung aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern“.